Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 538. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 15. November 1860.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 13. Novbr. Oberst-Lieutenant Ritter von Buschek wurde seines Amtes als Commandant des Territorialmiliz-Bataillons enthoben und Julius Mauroner an dessen Stelle ernannt. Dem Lloyd wurden alle in den Häfen der Marken früher genossenen Privilegien bestätigt.

Turin, 12. Novbr. Die heutige „Opinione" schreibt: „So lange die Kräfte, welche Piemont zur Wahrung seiner Rechte aufstellen kann, die Achtung der andern Mächte nicht für sich haben, muß es unter Waffen bleiben, wenn auch Europa im tiefsten Frieden wäre. Europa muß, wenn es die Ruhe wünscht, die alten von der Erfahrung verworfenen Rechte und alle Spuren der Rechte durch Eroberungen auslöschen und dafür die Rechte der Nationalitäten aufnehmen und beschützen."

Turin, 13. Novbr. Man versichert, das italienische National-Parlament werde am 15. Dezember eröffnet werden.

Mailand, 13. Novbr. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin vom 12. November. Garibaldi erklärt in seinem Abschiedsproklam, daß ihn die Stunde des Kampfes bereit finden wird, für die italienische Freiheit zu kämpfen. Briefe aus Paris versichern, Napoleon habe sich bereit erklärt, auf Verlangen Rußlands die Tractate vom Jahre 1856 zu revidiren. Durch ein k. Decret d. d. Neapel, 10. November, ist Farini zum General-Statthalter Neapels bis zur Einberufung des Parlaments ernannt worden; die Angelegenheiten des Aeußern, des Krieges und der Marine werden der Central-Regierung vorbehalten.

London, 14. Novbr. Die heutige „Times" sagt, daß die von ihr selbst gebrachte Nachricht: Sir Hudson sei aus Turin abberufen, unrichtig sei.

Die heutige „Morning-Post" hält die Nachricht vom Abschlusse des Friedens in China und von der Zurückkehr der Truppen aufrecht.

Ragusa, 13. Novbr. Die Wittwe des Fürsten Danilo reist, von dem regierenden Fürsten und dem in Cettinje weilenden französischen Konsul Hecquard bis Scutari begleitet, mit dem morgen abgehenden Dampfer über Korfu nach Paris. Die Tochter der Fürstin muß zurückbleiben.

Kopenhagen, 13. Novbr. In Folge gleichzeitiger Noten Englands, Preußens, Rußlands und Oesterreichs, welche in Betreff der Herzogthümerfrage an die dänische Regierung gerichtet wurden, ist im Schoße des Kabinets eine Krise ausgebrochen.

Belgrad, 11. Nov. Das Ministerium ist ernannt. Philipp Crestitsch: Aeußeres; Nikolaus Crestitsch: Inneres; Gronitsch: Justiz; Grobelowitsch: Finanzen. Der Senat ist von Grund aus erneuert. Die Lage der Dinge ist höchst interessant.

Preußen.

Berlin, 14. Nov. [Amtliches.] Se. kgl. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Rath Sonnenschmidt in Greifswald zum Rath bei dem Appellationsgericht daselbst zu ernennen; und dem Kreisphysikus Dr. Adler zu Schlochau den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Jacoby zu Kulm ist zum Kreis-Physikus des Kreises Kulm ernannt worden. (Staats-Anz.)

Berlin, 14. Nov. [Eine preußische Verwahrung.] Di preußische Regierung hat dem Vernehmen nach von der neuesten Depesche Lord John Russells Anlaß genommen, obschon zugebend, daß sie in mehrfacher Beziehung mit England auf demselben praktischen Standpunkte sich zusammenfinde, doch dem österreichischen Kabinet — und ohne Zweifel auch anderswo — ausdrücklich zu erklären — daß sie sich auf das Entschiedenste gegen die Unterstellung verwahren müsse, als nehme sie auch grundsätzlich den englischen Standpunkt ein, den sie vielmehr mit der vollsten Ueberzeugung und mit dem größten Nachdruck desavouire und verwerfe. (Bank- u. H.-Z.)

Einer telegraphischen Nachricht aus Turin zufolge beabsichtigt Graf Cavour die Entsendung eines Diplomaten mit einer wichtigen politischen Mission an den preußischen Hof. Marchese Sauli, früherer sardinischer Gesandter in St. Petersburg, soll mit dieser Sendung betraut werden.

Die im letzten Abendbl. nach der „Wes. Ztg." mitgetheilte Nachricht von der Ankunft Sr. k. H. des Prinz-Regenten in Hannover beruht auf einer Verwechselung, der Prinz Friedrich von Preußen ist daselbst von Düsseldorf eingetroffen.

Der Landes-Oekonomierath Dr. Lüdersdorff aus Weißensee hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat als Abgeordneter niedergelegt. Es steht also für die Kreise Oberbarnim, Niederbarnim und Angermünde eine Neuwahl zur zweiten Kammer bevor.

Berlin, 14. Nov. [Vom Hofe.] Se. k. Hoh. der Prinz-Regent empfingen heute Se. großherzogl. Hoh. den Prinzen Ludwig von Hessen und bei Rhein, sowie den königl. Ober-Truchseß Grafen v. Redern, und nahmen den Vortrag des Geh. Kabinetsraths, Wirkl. Geh. Raths Illaire entgegen. — Unter dem Vorsitz Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern traten die Minister heut Vormittag 11 Uhr im königl. Schlosse zu einer Berathung zusammen. — Der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Schleinitz, giebt am nächsten Montag, Nachmittags 5 Uhr, ein Diner und hat zu demselben den General-Feldmarschall v. Wrangel, den Kriegsminister, General-Lieut. v. Roon und die Mitglieder des diplomatischen Corps bereits eingeladen.

— Der Geheime Baurath Wiebe und der Baumeister Haberecht sind von der nach Hamburg, Paris und London zu dienstlichen Zwekken unternommenen Reise vor einigen Tagen wieder hierher zurückgekehrt.

— Nach einer Wolff'schen Depesche aus Paris vom 13ten d. M. meldet der „Messager du Midi" daß in Gaeta ein preußischer General in besonderer Mission eingetroffen sein soll. Die „Pr. Z." ist ermächtigt zu erklären, daß diese Nachricht nicht die geringste thatsächliche Begründung hat.

— Wenn einige Zeitungen gemeldet haben, daß innerhalb des Staatsministeriums Verhandlungen über ein dem Landtage vorzulegendes Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister stattgefunden hätten und von Beschlüssen oder Entschlüssen berichtet, welche in dieser Beziehung gefaßt worden seien, so hören wir von unterrichteter Seite, daß Berathungen über den bezeichneten Gegenstand im Staatsministerium nicht stattgefunden haben. (Pr. Z.)

** **Berlin,** 14. Nov. [Das Befinden des Königs. — Die neuen Fahnen.] Die Nachrichten über den Gesundheitszustand Sr. Maj. des Königs lauten heute nicht befriedigender. Ihre Maj. die Königin empfängt Niemanden. — Mit der Anfertigung der Fahnen für die neu gebildeten Truppentheile der preußischen Armee sind eine Anzahl hiesiger Künstler beauftragt. Für die Garde-Mannschaften hat der Hofmaler Glinski die Ausführung der Fahnen übernommen, und sollen dieselben bis zum 15. Dez. d. J. vollendet sein. Die Stange dieser Fahnen wird von Eichenholz sein, schwarz lackirt mit einer im Feuer vergoldeten Spitze und Troddeln; die Fahne selbst wird aus sehr schönem weißen Atlas angefertigt; in der Mitte wird sich ein rundes Orangefeld befinden, von einem silbernen Lorberkranz umgeben, in dem Orangefelde der preußische Adler mit einem Schwert und Blitz in den Klauen; außerdem ein Landwehrkreuz in schwarzer Farbe; in jeder Ecke der Fahne wieder ein silberner Lorberkranz und in dessen Mitte eine Krone mit den in einander geschlungenen Initialen F. W. R.

Deutschland.

Vom Main, 12. Novbr. Aus einer Quelle, welche auf diesem Gebiete genau unterrichtet zu sein pflegt, erfahre ich so eben, daß in Rom der Beschluß gefaßt ist, den apostolischen Nuntius nicht wieder nach Paris zurückkehren zu lassen, und daß der Papst diesen Entschlnß dem Kaiser Napoleon in einem eben so warmen als entschieden gehaltenen eigenhändigen Schreiben angezeigt und motivirt hat. (N. C.)

Italien.

Turin, 12. Nov. [Grenzfestsetzung.] Der „Corriere Mercantile" zeigt an, daß das turiner offizielle Blatt des Königreichs die Schlußnote bezüglich der Festsetzung der Grenzen zwischen Oesterreich und Sardinien veröffentlicht hat. Die Miliär-Commission, die, laut dem Vertrage von Zürich, zu diesem Behufe ernannt worden war, hat ihre Arbeiten beendigt. Das Protokoll ist in französischer Sprache abgefaßt. Die erste Sektion bezieht sich auf die Vertheidigungslinie um Peschiera, von dem Garda-See aus bis zu den Ufern des Mincio, die zweite Sektion betrifft denjenigen Theil der Grenze, der vom Mincio gebildet wird, die dritte den Theil der Grenze zwischen dem Mincio und dem Po von Gracia ab bis Pevazarolo, die vierte Sektion den Theil der Grenze, der vom Po selbst gebildet wird.

[Der Schutz der adriatischen Küsten.] Die „Patrie" enthält einen längeren Bericht über die Vorbereitungen, welche die österreichische Regierung zum Schutz ihrer adriatischen Küsten trifft. Ein neues System semaphorischer Zeichen, die in Verbindung mit dem elektrischen Telegraphen die Correspondenz der ganzen Küste entlang gestatten, ist hergerichtet worden. In weniger als einer Stunde könne ein Befehl von Triest bis zur äußersten Spitze der Küste Dalmatiens gegeben werden. Die Vertheidigungswerke der Küste und der Garnisonen der festen Plätze seien bedeutend vermehrt worden. An allen Stellen, wo eine Ausschiffung operirt werden könne, seien Batterien errichtet worden; drei feste Lager würden gebildet werden: das eine in Pola, das andere in Istrien, das dritte in Fiume. Diese strategischen Dispositionen hätten zum Zweck, das Land, das zwischen dem Meere einerseits und den dinarischen und julischen Alpen andererseits liegt, von den übrigen Provinzen des Kaiserreichs gänzlich zu trennen, um eine insurrectionelle Expedition, die etwa ungeachtet der Ueberwachung der Behörden landen könnte, zu verhindern, sich ins Innere auszudehnen.

[Russen abberufen. — Ganz Italien.] Aus Turin erfahren wir, daß der Kaiser von Rußland seinen in Italien — mit Ausnahme Roms und Venetien — befindlichen Unterthanen den Befehl hat ertheilen lassen, ohne Verzug Italien zu verlassen. — Von Wichtigkeit ist die andere Nachricht, daß Graf Cavour beschlossen hat, die neuen Gesetze, administrativen Abtheilungen u. s. w. so einzurichten, als wenn Venetien und Rom schon mit dem neuen Königreich vereinigt wären.

[Hoffmann], der schon mehrmals erwähnte frühere preußische Ingenieur-Offizier, jetzt garibaldischer „Artillerie-Major", befindet sich jetzt unter den Verwundeten im Spital von S. Angelo in Neapel. Er diente während des Krimkrieges als Hauptmann in der deutsch-englischen Legion, ging später mit dem Reste derselben nach dem Cap der guten Hoffnung und kehrte von dort im Jahre 1859 nach Europa zurück. In Genua schloß er sich der Expedition Garibaldi's an. Außer ihm wird auch ein „Baron Stein", angeblich gleichfalls Preuße, unter den Verwundeten genannt.

Neapel. [Der k. Hof zu Gaeta. — General Cialdini.] Der König Franz II. hat das Ansinnen, Gaeta zu räumen, zurückgewiesen. Am 11ten ist General Bosco in Gaeta eingetroffen, um das Kommando über die außerhalb der Festung befindlichen Truppen zu übernehmen, deren Zahl sich, dem „Messager du Midi" zufolge, auf 10,000 Mann, dem „Pays" zufolge auf 15,000 Mann beläuft. Seit dem 19. Oktober, schreibt man dem „Ami de la Religion" aus Gaeta vom 3. November, hat sich der König an die Spitze seiner Armee gestellt; in den Kämpfen bei St. Angelo und St. Maria war er vierzehn Stunden ununterbrochen zu Pferde; sein Kepi wurde ihm durch eine Granatenkugel entrissen. Sein Bruder, Graf v. Caserta, wurde am Arm verwundet. Es ist falsch, heißt es in diesem Schreiben, daß in den ersten Zeiten des Krieges die k. Truppen in Masse zu Garibaldi übergegangen sind. Von ihren Chefs verlassen, haben die Regimenter sich aufgelöst und zum größeren Theile nach Gaeta sich begeben. Aber der Augenblick sei vorüber, wo der König siegen könne; es stehen jetzt zehn gegen Einen. Vor der Einnahme von Capua am 30. Oktober hatte der Kriegsminister Franz II. noch nachstehenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten! Ohne Absage, ohne eine offene und loyale Kriegserklärung ist die sardinische Armee in das Königreich eingefallen und hinter unserem Rücken in das Land gekommen. In Folge dessen habt ihr in den Kämpfen von Venafro und Isernia nicht die Armee der Revolution allein, sondern noch eine zahlreiche, disciplinirte, kriegsgeübte Armee vor euch gefunden, die Armee einer Regierung, die noch den äußeren Anschein der Freundschaft gegen unsern erlauchten König Franz II. bewahrte. Die Sachlage ist demnach geändert; sie ist aber viel ehrenvoller für euch, und der Widerstand wird um so ruhmreicher sein. Der Kommandirende en chef ist vorgestern zu einer perfiden und hinterlistigen Besprechung geladen worden; der piemontesische General sagte ihm bei derselben: „Die auf ein handbreites Terrain zusammengedrängte neapolitanische Armee kann die Waffen strecken und ist nicht mehr in der Lage, den Kampf fortzusetzen, nachdem der König Victor Emanuel bereits in Venafro ist." General-Lieutenant Salzano antwortete als echter Soldat: „Die Handbreite Terrain wird Zoll um Zoll vertheidigt werden; ich anerkenne nur den erlauchten König Franz II., der sich zwischen Sessa und Gaeta befindet." Diese Erwiderung wird unser Verhalten regeln; das civilisirte Europa des 19. Jahrhunderts kann kein müßiger Zuschauer so großer und zahlreicher Enormitäten bleiben; sicherlich wird es aber auch die Nachricht von den glorreichen Waffenthaten vom 26. Okt. und von gestern an den Ufern des Garigliano und in den Schluchten von Cascano eure Tapferkeit und Standhaftigkeit anzuerkennen wissen; Europa wird sehen, wie sich in der neapolitanischen Armee bei den Führern wie bei den Soldaten inmitten steigender Schwierigkeiten derselbe Geist militärischer Ehre bewährt. Antonio Ulloa."

Die berüchtigte Proklamation des Generals Cialdini, welche alle bewaffneten Landleute, die sich den eindringenden Piemontesen entgegenstellen, mit dem Tode bedroht, (ob nach einem § Vattels) sagt der „Wiener Zeitung" zufolge wörtlich: Faccio pure pubblicare che fucilo tutt' i paesani armati che piglio, e do quartiere soltanto alle truppe. Oggi ho già ricominciato. Il generale Cialdini". (Auch lasse ich bekannt machen, daß ich alle bewaffneten Bauern, welche ich ergreife, erschießen lasse, und nur den Truppen Quartier gebe. Heute habe ich schon angefangen.)

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Königs Franz II. hat aus Gaeta an die Vertreter der fremden Mächte ein Cirkularschreiben gerichtet, in dem er eine Reihe von Anklagen gegen den General Cialdini zusammenfaßt.

Wir geben ein kurzes Resumé der in dem Schreiben angeführten Thatsachen. Als nach dem ersten Zusammentreffen mit den kgl. Truppen der General Cialdini den General Scotti zum Gefangenen gemacht hatte, glaubte er sich berechtigt, die Mittheilung an den kgl. General Ritucci gelangen zu lassen, daß wenn einem der Garibaldinischen Gefangenen ein Haar gekrümmt würde, er an General Scotti und den übrigen Gefangenen von der königl. Armee Vergeltung üben werde. Wie ganz anders verhält sich die großmüthige Behandlung, die auf Befehl des Königs den Gefangenen in Gaeta zu Theil wird, gegen diese beleidigende Mittheilung! Den gefangenen Garibaldianern wurden in Gaeta alle möglichen Rücksichten zu Theil. Sie wurden genährt, gekleidet und besser einquartiert als die dem König treugebliebenen Soldaten, wie sie es selbst bezeugen müssen. Die k. Gefangenen dagegen wurden nach Neapel geführt, nach Piemont gesandt und dort gegen das Kriegsgesetz gezwungen, sich in die sardin. Miliz einreihen zu lassen. Ein anderes Ereigniß, welches durchaus gegen jedes Kriegsrecht verstößt, fand bei der von General Cialdini veranlaßten Zusammenkunft zwischen diesem und General Salzano statt. Letzterer begab sich nach dem bezeichneten Ort in Begleitung einer Abtheilung Kavallerie als Eskorte, die er in Teano zurückließ, um sich dem Wunsche des Generals Cialdini gemäß allein zu präsentiren. In Teano traf man mit einem Detachement Garibaldianer zusammen, deren Anführer durch den General Salzano davon benachrichtigt wurde, daß diese Abtheilung Kavallerie seine Eskorte bilde. General Cialdini bemühte sich, dem General Salzano zu beweisen, wie ganz unnütz es sei, weiter zu kämpfen, welche Ausdehnung die piemontesische Usurpation bereits gewonnen und wie eng begrenzt der Raum sei, auf welchen sich die Autorität Seiner sizilianischen Majestät noch erstrecke." Der General Salzano entgegnete diesen Vorschlägen, daß sein legitimer König in Gaeta herrsche und daß er dessen Autorität und den Staat vertheidigen werde, so lange er lebe und einen Soldaten neben sich habe, der mit ihm kämpfe. Als der General Salzano die Unterredung beendigt hatte und nach Teano zurückkehrte, war seine Eskorte verschwunden. Der Anführer des Garibaldianischen Detachements hatte sie zu Kriegsgefangenen gemacht. — Zuletzt beklagt sich der Minister über die Proclamation Cialdini's, welche jedem Bürger, der mit der Waffe in der Hand betroffen werde, den Tod drohe Schon die Existenz der zahlreichen Freiwilligen, welche für ihren rechtmäßigen König kämpfen wollten, beweise, was von der Einstimmigkeit des Volksvotums zu halten sei. Piemont scheine sich nach seinem neuen Kriegsrecht also auch das Privilegium vorzubehalten, die Institution militärischer Freiwilligen, die es doch zuerst erfunden, auch künjtig nur für sich allein zu verwenden.

Neapel. [Alexander Dumas.] Bei der ungarischen Fahnenweihe am 31. Oktober spielte eine Hauptrolle Alexander Dumas. Sein Diener, schreibt man der „Allg. Ztg.", trägt das Costüm eines Tataren, der mit der Kleidung auch die Sitten geändert zu haben scheint. Die Gräfin Martini della Torre und eine Französin desselben Schlages trugen bei dieser Gelegenheit Offiziersuniformen, erstere die eines Husarenmajors und letztere die eines Obersten der Guiden. Der Celebrant bei dem genannten Fest, Fra Pantaleo, ein Sizilianer, der sich Caplan-Major des südlichen Heeres nennt, trägt ungeheure Stiefel bis über die Knie mit großen geräderten Sporen von Messing, enganliegende Beinkleider, eine um die Lenden befestigte rothe Blouse, einen enormen Gürtel, mit Stahl beschlagen, an dem ein altes Schwert hängt, dessen Griff die Form eines Kreuzes hat, ferner einen Dolch und einen großen Rosenkranz mit einem spannenlangen Kreuz von weißem Metall. Ueber diesem ganzen Anzug hängt die Mönchskutte; dazu einen weiten Hut mit breiten Krempen und einem großen Bart. Dumas glaubt der Eigenthümer des königlichen Schlosses von Chiatamone zu sein. Als ihm bedeutet wurde, dasselbe dem Gefolge Victor Emanuels zu räumen, erklärte er im „Indipendente" offen und steif, daß dieser Palast sein Eigenthum sei, daß er ihn vom Diktator erhalten, der ihm schon in Palermo einen Palast versprochen habe, daß er ihn von Garibaldi angenommen, gegen den er sich nicht undankbar zeigen dürfe. Er wolle aber, obschon er ihn schriftlich von Garibaldi erhalten, diesen Palast dennoch dem König leihen auf die Zeit seiner Anwesenheit in Neapel (pure si premurerà a prestarlo, sind die Worte des Originaltextes). Die Sache wurde Garibaldi hinterbracht, der die Achseln zuckte und schwieg.

Frankreich.

Paris, 12. Nov. Der „Constit." bringt heute die bereits angekündigte Erwiderung des Herrn Grandguillot auf das Schreiben des Bischofs von Arras. Wir entnehmen derselben in Folgendem nur einige der relativ wichtigen Stellen:

„Sie fordern — ruft Herr Grandguillot dem Erzbischof zu — für alle französische Bürger das Recht, für diejenigen zu beten, die ihm am theuersten sind, nach seiner Weise zu seiner Zeit. Es sei! Vor einiger Zeit machte man dem Msgr. Erzbischof von Upsala, dem wahrhaften Prälaten des Lutherthums, einige Schwierigkeiten wegen seiner weltlichen Bezüge. Frankreich zählt mehrere tausend Lutheraner. Hätten Sie es gebilligt, wenn die französische Regierung einen Kreuzzug zu Gunsten des schwed. Prälaten begünstigt hätte? Daß man für die Opfer von Castelfidardo betete, vortrefflich; vielleicht aber wäre es christlicher und würdiger gewesen, es mit etwas weniger Affectation zu thun. Vor 18 Monaten verlangte der Kultusminister vom franz. Klerus Gebete für die Soldaten von Magenta und Solferino. Der Klerus weigerte sich nicht, aber das war Alles. Man sah keinen Bischof die Kanzel besteigen zum Ruhme dieser Opfer der Pflicht und des Patriotismus. Und heute! Man hat in Frankreich schon mehr Trauergottesdienste gefeiert, als es Kämpfer zu Castel Fidardo gab. Msgr. von Arras fordert von der französischen Armee, ihr Werk zu vollenden, weil dann, aber erst dann, die Kirche den Triumph des Glaubens feiern könne. Wie, Msgr. Parisis, welcher findet, daß es noch nicht Zeit ist, für unsere eigenen Soldaten nach einem ersten Siege zu beten, betete für die päpstlichen nach einer ersten Niederlage? Er, der Frankreich nicht erlaubt, in China einen lächerlichen Friedensvertrag abzuschließen, hat dem General v. Lamoriciere alle Artikel der Capitulation Anconas von Herzen verziehen. Auch das ist nicht wahr, daß die franz. Expedition nach dem anamitischen Kaiserreiche die Hoffnungen der Katholiken dieses Landes täuschte. Nicht nur wurde die französische Fahne zu Turon und Saigon aufgepflanzt, sondern wir haben dort auch ein dauerhaftes Etablissement gegründet. Wo aber bleiben die zahllosen Armeen cochinchinesischer Katholiken, welche die Missionaire uns versprachen? Nicht Ein Mann hat sich gezeigt. Aber wie dem auch sei, Msgr. von Arras will, daß Frankreich den Triumph des Kreuzes in China und Cochinchina definitiv sichere, und erst nach diesem Resultate wird die Kirche freiwillig den Triumph unserer Waffen feiern. Das Land

wird diese patriotische Subtilität nicht begreifen. Es wird staunen, nach all' den lärmenden Gebeten für die Soldaten der päpstlichen Armee erklären zu hören, daß man offizielle Einladungen abwarte, um für die Soldaten Frankreichs zu beten."

Belgien.

Brüssel, 12. Nov. [Die Session.] Wie Ihnen bereits telegraphisch gemeldet worden, enthält der heutige „Moniteur" die Anzeige, daß der König in Folge einer Unpäßlichkeit die Session morgen nicht in Person eröffnen werde. Se. Majestät leidet, wie ich erfahre, an einer Erkältung, die, an sich ganz ungefährlich, dennoch das Zimmer zu hüten gebietet. Der betreffende Entschluß ist den Ministern erst gestern Nachmittags von Laeken aus mitgetheilt worden. Den Wortlaut der Thronrede hatte man im Ministerrathe bereits am Sonnabend festgestellt, und sollte derselbe gestern im Conseil unter Vorsitz des Königs definitiv genehmigt werden. Diese Sitzung ist demnach weggefallen. Ich glaube zu wissen, daß man einen Augenblick die Absicht trug, die Rede durch einen königlichen Commissar verlesen zu lassen; jedoch scheint dieser Plan aufgegeben zu sein. Besonders wichtig wäre übrigens der Text dieses Aktenstückes nicht; außer den (bereits in einem früheren Schreiben angedeuteten) Dankesworten für die patriotischen Kundgebungen der jüngsten Zeit, der Constatirung der blühenden Finanzlage und der freundschaftlichen Beziehungen zu allen äußeren Mächten, würde die Rede für auswärtige Kreise nichts Interessantes geboten haben. Die Session wird eine kurze, aber eben deshalb sehr arbeitsame sein, da wegen der Neuwahlen Anfangs Juni k. J. der Schluß schon für den Maimonat bevorsteht. Außer den Budgets sind noch eine ganze Reihe zum Theil hochwichtiger Gesetzentwürfe zu erledigen, deren mühevolle Berathung die sogenannten politischen Discussionen für diese Session wohl unmöglich machen wird. Auf der Liste dieser Entwürfe steht auch die Erneuerung des Handelsvertages mit Frankreich. Was diesen Punkt angeht, so habe ich einen Irrthum zu berichtigen, in den ich neulich zugleich mit allen hiesigen Blättern verfallen bin, indem ich Ihnen die Abreise des königlichen Commissars, Herrn Liedts, nach Paris als bereits erfolgt anzeigte. Herr Liedts ist nämlich noch in Brüssel und eben so wenig pressirt, abzureisen, wie die hiesige Regierung (und meiner Ansicht nach mit bestem Rechte), den Vertrag zu erneuern. Das Provisorium läuft im künftigen März ab, und es wäre gar nicht unmöglich, daß man einmal versuchte, auch ohne Handelsvertrag mit Frankreich zu leben. — Ein Unglück wäre das nicht. — Interessant wird diesmal der Kampf um die Präsidentenwahl werden.

Dänemark.

Kopenhagen. [Dänische Wirthschaft und dänische Rechtsanschauungen.] „Dagbladet" in Kopenhagen, eines der wüthendsten dänischen Blätter, welches sogar mit ministerieller Unterstützung französisch schreibt, um seinen Haß gegen Alles, was deutsch ist und heißt, im Auslande zur Schau tragen zu können (da einmal Niemand dänisch lesen und verstehen will), läßt sich aus Schleswig unterm 6. d. M. schreiben: „die gespannte Erwartung auf das Urtel in der bekannten Adressesache hat aufgehört, nachdem gestern dasselbe, welches leider nur auf Geldstrafen in verschiedenem Maßstabe und sogar auf eine Freisprechung lautet, verkündet worden. Die Strafsummen steigen von 5 zu 200 Thlrn., und selbst Dr. Heiberg ist mit nur 80 Thlrn. durchgeschlüpft und ist mithin das Urtel im Ganzen viel milder ausgefallen, als man (d. h. die verwilderten Dänen) erwartet hatte; doch ist dasselbe noch nicht vom Obergericht bestätigt — und kennen wir den Oberanwalt recht, so wird er sicher gegen die Adresse-Unterschreiber in der Stadt Schleswig nicht günstiger gestimmt sein, als er es gegen die in Eckernförde gewesen, wo er, wie bekannt, den Kaufmann Lange hat zu 6 Monaten schwerer Festungsstrafe verurtheilen lassen. Statt daß nun unsere bestraften deutschen Schleswiger sollten zufrieden sein (!!!) über das wahrhaft milde Urtel für ein so großes Verbrechen (nämlich, eine Bittschrift unterschrieben zu haben), — ein Verbrechen, welches in andern Ländern (wo?) mit ganz andern Augen betrachtet werden würde — wollen sämmtliche Verurtheilte beim Obergericht in Flensburg appelliren oder suppliciren. — Das Resultat dieses Urtels erscheint übrigens auch in dem Betracht günstig, daß unsere (dänischen) Gerichtsmitglieder hier in einer ganz deutschen Stadt, wo noch dazu eine große Aufregung herrschte, den Muth hatten, ihre Mitbürger zu verurtheilen, während die bürgerlichen Gerichtsmitglieder in Eckernförde die Adreßunterschreiber einstimmig für unschuldig erklärten und daher freisprachen. — Im Ganzen scheint eine Wendung in der politischen Ansicht der deutschen Schleswiger eingetreten zu sein und dem vernünftigen Nachdenken dürfte die leidenschaftliche Aufregung weichen; denn schon schließen sich nicht wenige Bürger an uns (Dänen) an und erklären ohne Vorbehalt, die Sache, für welche sie bisher gekämpft, für so schlecht, daß sie in Kurzem von selbst fallen müsse. Doch giebt es auch noch viele und gefährliche Wühler hier, — Volk, welches bisweilen auf eine lächerliche Weise seinen Haß gegen Alles, was dänisch ist und heißt, zu erkennen giebt, wie z. B. erst neulich viele Schleswig-Holsteiner von der echten Race, dem Restaurateur in der „Neuen Börse" erklärten, sein Haus nicht länger besuchen zu wollen, sofern er nicht seinen als dänischen Spion und Denuncianten bekannten Schwager entferne. Doch ist jetzt der Einfluß der deutschen Wühler (d. h. Patrioten) von geringerer Bedeutung, als es früher der Fall war."

Wie weit der Haß einzelner dänischer Skribenten und namentlich der bei „Dagbladet" beschäftigten gegen Deutschland geht, zeigt fast jede Nummer dieses Blattes, welches auch nicht die geringste Gelegenheit vorüber gehen läßt, den Haß gegen Deutschland offen zur Schau zu tragen. So z. B. wird in den Rezensionen der deutschen Opern, welche das dänische Volk am Ansprechendsten findet, mit Spott, Satyre und plumper Gehässigkeit über Diejenigen hergefallen, welche deutsch singen, oder deutsche Arien einlegen, und ist bereits mehrmals apodiktisch gefordert worden, auf den Theatern kein deutsches Wort singen zu lassen, sondern Alles in das Dänische zu übersetzen; oder wenn ja einmal in einer andern Sprache gesungen werden müßte, so „könnte dies höchstens italienisch sein." —d.

Breslau, 15. Novbr. [Diebstähle.] Am 13. d. Mts. Vormittags hatte sich die Ehefrau des Packmeister B. aus ihrer Behausung Grünstraße Nr. 3 unter Zurücklassung ihrer drei kleinen Kinder entfernt, das Zimmer aber verschlossen und den Schlüssel zu sich genommen. Als sie nach kurzer Abwesenheit zurückkehrte, wurde ihr durch die Kinder mitgetheilt, daß ein ungekannter Mann in der Stube, die er sich mit einem Schlüssel geöffnet, gewesen sei, welcher, nachdem er gefragt, wo die Mutter das Geld aufbewahre, aus der Kommode, in der der Schlüssel steckte, etwas herausgenommen und nachdem er jedem Kinde einen Pfennig gegeben, sich wieder entfernt und die Stubenthür verschlossen habe. Eine in Folge dessen von der verehelichten B. sofort vorgenommene Durchsuchung der Kommode ergab, daß aus derselben eine gehäkelte Börse mit 8 Thlr. Inhalt und ein Paar goldene Ohrringe in Körbchenform, entwendet worden waren.

Gestohlen wurden ferner: Margarethengasse Nr. 5 zwei Stück silberne Kaffeelöffel, gez. J. B., ein silberner Eßlöffel und ein zinnernes Nacht-Geschirr; Reuschestr. 48 eine große schwarze Taffet-Mantille mit breiten Spitzen besetzt; Büttnerstraße 34 ein großes wollenes, weiß und roth karrirtes Umschlagetuch. Einem während des Verweilens in dem Weberbauerschen Lokale ein grauer Uniform-Paletot mit schwarzem Sammetkrageu, oranger Einfassung und Knöpfen mit Bergmannswappen; in den Taschen des Paletots befanden sich und wurden gleichzeitig mit entwendet: eine Cigarrentasche mit einigen Cigarren und Notizbuch, eine Brieftasche mit verschiedenen Briefen und Notizen, einer Ressourcen-Mitgliedskarte auf den Namen Babucke lautend, ein Lotterie-Loos Nr. 21,871, mehrere Quittungen über an die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Iduna" gezahlte Prämienbeiträge und ein Schlüssel; Zwingergasse 6 11 Stück Teller, 3 Assietten, 9 Pfund Reis, 4 Pfund getrocknete Ktrschen, 3 eiserne Töpfe und 2 eiserne Tiegel.

Gefunden wurde: ein Damenkragen von weißem Pique.

Eingefunden hat sich vor einigen Tagen bei dem Bodenarbeiter Franzeck, Klosterstr. Nr. 9 wohnhaft, ein grauer Affenpinscher ohne Maulkorb und Steuermarke.

[Feuer.] Am 13. d. Mts., Abends in der 8. Stunde, brach zu Oswitz auf der Besitzung des Freigärtners Korbmacher, auf bis jetzt noch unbekannte Weise Feuer aus. Wohngebäude, Stallung und Scheuer wurden ein Raub der Flammen, und gelang es nur mit Mühe, ein Weitergreifen der letzteren nach den Nachbarhäusern zu verhindern. Vieh und Mobiliar wurden gerettet. (Pol.-Bl.)

Breslau, 15. Nov. [Personalien.] Den Kandidaten der evangel. Theologie Bürgel zu Meffersdorf, Kr. Lauban; Haake zu Breslau; Kühn zu Meesendorf, Kreis Neumarkt; Vangerow zu Parchwitz; Wagner zu Pasterwitz, Kreis Breslau; Wiedmer zu Ober-Girbigsdorf, Kreis Görlitz; Wolf zu Wansen, die Qualifikation zur Uebernahme einer Rektorstelle. — Ernannt: Der Referendarius Ritter zum Gerichts-Assessor. Die Auskultatoren Kirschner und Ferdinand Gerlach zu Referendarien. Die Rechtskandidaten Otto Agte, Rudolf Bauer, Heinrich Friedrich und Albert Rues zu Auskultatoren. Der Auskultator Adolph Hanzlik zu Breslau zum Büreau-Diätarius bei dem Stadtgericht zu Breslau. Der Kanzleigehilfe Richard Bauer zu Breslau zum Kanzlei-Diätarius bei dem Appellationsgericht. Der Bote und Exekutor Wegener zu Schweidnitz zum ersten Gerichtsdiener bei dem Kreisgericht daselbst. Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Wilhelm Büttner zu Waldenburg zum Boten und Exekutor bei dem Kreisgericht daselbst.

Heidelberg, 5. Nov. [Deutscher Handelstag.] Unterm 27. v. M. hat die hiesige Handelskammer, nachdem die Rückantworten auf ihre vorläufige Anfrage eingegangen. Das Programm zu dem am 13. Mai k. J. in Heidelberg sich versammelnden allgemeinen deutschen Handelstage bekannt gemacht. Das Programm lautet:

Die Frage, ob der projektirte Handelstag ein allgemein deutscher oder ein auf die Zollvereinsstaaten unter Zuziehung der Hansestädte beschränkter sein solle, ist durch Majoritäts-Beschluß zu Gunsten des ersteren entschieden worden, und sind demgemäß die Einladungen auch an die Handels- und Gewerbekammern der deutschen Provinzen Oesterreichs, so wie an jene von Mecklenburg und der deutschen Herzogthümer ergangen.

Der Handelstag wird am 13. Mai 1861 beginnen, und wird demselben folgendes Programm unterbreitet:

§ 1. Als Vorort für den Handelstag wurde „Heidelberg" erwählt und der Anfang der Konferenzen auf Montag, 13. Mai 1861, festgesetzt.

§ 2. Das Sitzungslokal ist in dem „großen Aula-Saale" des Universitäts-Gebäudes, welcher uns von kompetenter Behörde bereitwillig zur Verfügung gestellt wurde.

§ 3. Der Handelstag hat den Zweck, über Gegenstände des Handels von allgemeiner Wichtigkeit zu berathen, die gefaßten Beschlüsse in Vollzug zu setzen, beziehungsweise die Schritte einzuleiten, um denselben bei den betreffenden Regierungen Geltung zu verschaffen.

Als besonders passende Gegenstände für die Verhandlungen der nächsten Versammlung bezeichnen wir: 1) Gleiche Münze, Maß und Gewicht in ganz Deutschland; 2) Verwaltung und Gesetzgebung der Eisenbahnen; 3) die Aufhebung der Durchfuhr- und Schifffahrts-Zölle; 4) die Beseitigung der verschiedenen Uebergangs-Steuern; 5) Revision der Vorschriften über Abfertigung zollpflichtiger Gegenstände; 6) die baldige Einführung des in Nürnberg angebahnten allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches, eventuell einstweilige Einführung von Handelsgerichten.

§ 4. Alle Handelskammern, beziehungsweise Handlungs-Vorstände von Deutschland sind berechtigt, sich bei dem Handelstage durch Bevollmächtigte in beliebiger Anzahl vertreten zu lassen.

§ 5. Bei den Berathungen kann jeder der Anwesenden sich betheiligen; bei der Abstimmung steht jedoch jeder Korporation nur Eine Stimme zu.

§ 6. Anmeldungen zur Theilnahme sind längstens bis zum letzten Dezember d. J. bei dem Vororte einzureichen.

§ 7. Die Handels-Korporationen, welche selbstständige Anträge bei dem Handelstage einzubringen beabsichtigen, haben dieselben bis zum 1. Februar möglichst genau und ausführlich motivirt bei dem Vororte einzureichen, welch letzterer dieselben drucken und an die sich zur Theilnahme gemeldet habenden Kammern so zeitig vertheilen lassen wird, daß den letzteren hinlänglich Zeit bleibt, die betreffenden Gegenstände im engeren Kreise zur Berathung zu ziehen.

§ 8. Die angemeldeten Anträge, deren Inbetrachtnahme von der Versammlung ausgesprochen wird, werden in der Reihenfolge der Berathung ausgesetzt, wie solche bei dem Vororte einlaufen.

§ 9. Nicht rechtzeitig eingelaufene Anträge, zu deren Gunsten sich jedoch die Majorität des Handelstages ausspricht, können nur nach Erledigung sämmtlicher angemeldeter zur Berathung kommen.

§ 10. Die Kosten, welche durch die Abhaltung des Handelstages mit Einschluß des Porto's für die Korrespondenz und durch etwaige Drucksachen entstehen, werden von den an dem Handelstage betheiligten Korporationen pro rata getragen, von dem Vororte berechnet und eingezogen.

§ 11. Eine provisorische Geschäftsordnung, welche in der ersten Sitzung von dem Vororte vorgelegt werden wird, bestimmt Näheres über die innere Organisation der Versammlung.

§ 12. Sollten auf den Zollverein Bezug habende Anträge zur Berathung kommen, so können die Vertreter der nicht dazu gehörigen Staaten sich zwar an der Berathung betheiligen, haben aber bei der Abstimmung kein Votum.

§ 13. Die Dauer des Handelstages wird vorläufig vom 13. bis auf den 18. Mai festgesetzt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. Nov., Nachm. 3 Uhr. Die abermalige Erhöhung des Discont's seitens der Bank von England wirkte nicht günstig auf die Börse. Die 3proz. begann zu 60, 90, wich auf 69, 80, stieg wiederum auf 69, 95, fiel erneut auf 69, 75 und schloß in matter Haltung zu diesem Course. Mehl pro November bis Dezember wurde zu 61, 50 gehandelt. Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 75. 4½prz. Rente 95, 80. 3prz. Spanier 48⅜. 1proz. Spanier 40⅝. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 512. Credit-mobilier-Aktien 753. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 337.

London, 14. Nov., Nachm. 3 Uhr. Heute wurden wiederum 400,000 Pfd. aus der Bank entnommen. Consols 93. 1prz. Spanier 40¾. Mexikaner 21⅝. Sardinier 86. 5prz. Russen 105. 4½proz. Russen 94.

Wien, 14. November, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. 5proz. Metalliques 66, 50. 4½proz. Metalliq. 59, 50. Bankaktien 761. Nordbahn 192, —. 1854er Loose 90, 50. National-Anlehen 77, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 272, —. Creditaktien 173, 30. London 133, 75. Hamburg 101, —. Paris 53, 25. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 180, 50. Lomb. Eisenbahn 159, —. Neue Loose 107, —. 1860er Loose 89, 25.

Frankfurt a. M., 14. Novbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Bexbacher Aktien u. spanische Fonds höher, die übrigen Effekten preishaltend. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 133⅞. Wiener Wechsel 86½. Darmst. Bankaktien 185. Darmst. Zettelbank 235. 5proz. Metall. 48⅝. 4½proz. Metall. 42¼. 1854er Loose 64¾. Oest. National-Anleihe 55⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234. Oesterr. Bank-Antheile 654. Oesterr. Credit-Aktien 147. Neueste österr. Anleihe 66⅝. Oesterr. Elisabet-Bahn 131½. Rhein-Nahe-Bahn 27⅝. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 102.

Hamburg, 14. Novbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs fest, am Schluß flau. Schluß-Course: National-Anleihe 56¾. Oest. Credit-Aktien 62½. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81. Wien —, —.

Hamburg, 14. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr flau, ab auswärts flau. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr 79 zu lassen. Oel pr. November 26, pr. Frühjahr 27. Kaffee unverändert. Zink 3500 Ctr. loco 12 13/16, 4000 Ctr. loco bis ult. März 13 1/16 bezahlt.

Liverpool, 14. Novober. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ niedriger als am vergangenen Freitage.

Berlin, 14. Novbr. Die in London abermals eingetretene Disconto-Erhöhung machte auf die hiesige Börse keinen Eindruck. Wien scheint von diesen Steigerungen des Zinssatzes in London und Paris gleichfalls nicht berührt zu werden, wenigstens kamen von dort gestern Abend hohe Course (Credit 175. 30) und die Valuta-Notirung im Course auf London (133. 75) heute Mittag nicht ungünstiger als gestern. Die heutigen wiener Effekten-Course sind zwar flauer, offenbar aber erst durch den Einfluß der schlechten pariser Course, wenn nicht lokale Veranlassungen in Wien einen neuen Druck üben. Gemeldet wurde Credit 174. 50; 174. 20; 173. 30; Nordbahn kam von der Vorbörse 193. 50, National-Anleihe 77. 80. Die Festigkeit unserer Börse wurde durch die Haltung der fremden Plätze nicht alterirt; dagegen war die Geschäftslust beschränkter und der Umsatz, namentlich in Eisenbahnaktien, noch geringer als gestern. Die schweren Aktien waren eher übrig als begehrt. Der Geldmarkt war ein wenig zurückhaltender, zumal der Bedarf sich heute etwas stärker zeigte, als an den letzten Tagen, doch war jedenfalls mit 3¼ pCt. anzukommen.

In Wechseln herrschte heute eine größere Regsamkeit als es sonst an Nicht-Wechsel-Tagen der Fall zu sein pflegt. Die abermalige Disconto-Erhöhung in London wirkte zunächst darauf, dann aber waren auch von Petersburg Course bekannt, die auf die nordischen Devisen Einfluß übten. Man meldete von gestern als dortige Notiz für London 36 7/16—35 15/16. Hier war in Folge dessen Petersburg sehr offerirt, und fehlten nicht unbeträchtlich unter gestrigen Coursen Nehmer. Warschau bedang ¼ weniger, 89, und war dazu weiter zu begeben. Für London und Paris zeigte sich zu den gestrigen Coursen Frage, für London selbst ⅛ darüber. Kurz Wien mag nur ganz vereinzelt wie gestern zu 73⅞ umgegangen sein, mehrfach verkehrte es zu 73¾, wozu Abgeber blieben. Die Disconto-Erhöhung machte sich in Bezug auf die größere Spannung zwischen kurzen und langen Sichten hierbei bemerkbar: es wurde lang Wien von 73⅛—72⅞ bezahlt. (Bk. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 14. Novbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅞ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
dito 1853	4	96½ G.
dito 1859	5	105¾ etw. u. ⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86⅝ bz
Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅝ à ⅞ bz
Berliner Stadt-Obl.	4½	101 bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88¼ G.
Pfandbr. dito dito	4	98¾ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	87½ bz.
Pfandbr. dito neue	4	96¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	100¾ G.
Pfandbr. dito	3½	95 G.
Pfandbr. dito neue	4	90⅞ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	95½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93 G.
Rentenbriefe Preussische	4	94¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¾ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	95½ bz.
Louisdor	—	108⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 3¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49¼ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65¾ etw. bz.
dito neue 100 fl.L.	—	53 etw. bz. u B.
dito Nat.-Anleihe	5	57⅛ à ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	103 bz.
dito 5. Anleihe	5	92½ bz. u. G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 bz.
dito à 300 Fl.	5	92¾ etw. bz. u. G.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	47 G.
Baden 35 Fl.	—	30½ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	75½ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	13 B
Amst.-Rotterd.	5	4	79½ à ¾ bz. (m. C N. [5)
Berg.-Märkische	4½	4	85½ à ⅜ bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	113¾ bz.
Berlin-Hamburg.	5½	4	110¾ B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	135¼ B.
Berlin-Stettiner	5½	4	103¼ bz.
Breslau-Freib.	4	4	85 B.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132½ B.
Franz.St.-Eisb.	7	5	133¼ à 133 bz.
Ludw.-Bexbach.	9½	4	132¾ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	201 G.
Magd.-Wittenb.	1⅓	4	31¾ bz
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101¾ B. ½ G. (m.C.
Mecklenburger.	1½	4	46⅛ à 46 bz. [Nr.2)
Münster-Hamm.	4	4	91½ G.
Neisse-Brieger.	2	4	51⅛ bz.
Niederschles.	4	4	93⅛ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46¼ à ⅛ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	127 G.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	116 bz.
dito C.	6 1/12	3½	127 G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	80 B.
dito Prior. D.	—	4	87¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	75 bz.
dito Prior. F.	-	4½	93 G
Oppeln-Tarnow.	—	4	29⅜ B.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	53 bz.
Rheinische	5	4	86 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	90 G.
dito Prior.	—	4	85 G.
dito v. St. gar.	—	3½	80½ bz.
Rhein-Nahe-B.	—	4	27¾ à 28 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener.	3½	3½	82 bz.
Thüringer.	5⅙	4	103¾ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	38¼ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	84 bz.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80 G.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5⅔	4	116½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	81¼ bz.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	68¼ B.
Bremer „	5	4	96⅝ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	47 B.
Darmst.Zettel-B.	4	4	93⅝ G.
Darmst.(abgest.)	4	4	74 G.
Dess.Creditb.-A.	—	4	9⅜ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	82 bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	22½ bz. u G.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	79⅜ bz.
„ Ver.- „	4 1/7	4	97¼ G.
Hannov. „	5½	4	91¼ bz.
Leipziger „	3	4	63½ B.
Luxembg.Bank	4	4	79½ G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	78 bz.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	65 bz.
Minerva-Bwg.A.	—	5	19 G.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	63¼ à 63 bz. u B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	78¼ G.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	128½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	78 G
Thüringer Bank	—	4	52½ bz.
Weimar. Bank	3½	4	75 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 17⅝ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73⅞ bz.
dito	2 M.	73⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W	99¼ bz.
Bremen	8 T.	108¾ bz.
Warschau	8 T.	89¼ G.

Berlin, 14. Novbr. Weizen loco 76—85 Thlr. pr. 2100 Pfd., hochbunt. poln. 83 Thlr., bunter 81½ Thlr. pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 80—82pfd. 52½—52 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend im Kanal 52¼—52 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Novbr. 52½—¼—½—52—51¾ Thlr. bez. und Gld., 52 Thlr. Br., Novbr.-Dez. 52—51¾ Thlr. bez. und Br., 51½ Thlr. Gld., Dez.-Jan. 51¾—52—51¾ Thlr. bez. und Br., 51½ Thl. Gld., Frühjahr 51—¼—50¾ Thlr. bez. und Gld., 51 Thlr. Br. — Gerste, große und kleine, 46—49 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—31 Thlr., Lieferung pr. Nov. 29 Thlr. bez. und Br., Novbr.-Dez. 28⅝—½ Thlr. bez., Frühjahr 28¼ Thlr. bez. und Br., 28 Thlr. Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 56—63 Thlr. — Rüböl loco 11¾ Thlr. Br., Nov. und Nov.-Dez. 11 17/24 Thlr. bez. und Br., 11⅔ Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. 11⅚ Thlr. bez. und Br., 11¾ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 11 11/12 Thlr. Br., 11⅞ Thlr. Gld., April-Mai 12¼—12 7/24 Thlr. bez., 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld. — Leinöl, loco und Lieferung 10⅞ Thl. — Spiritus loco ohne Faß 21—20 23/24 Thlr. bez., Novbr. 20⅚—20 23/24—20¾ Thlr. bez. und Gld., 20⅚ Thlr. Br., Nov.-Dez. und Dezbr.-Jan. 20⅓—⅜—¼ Thlr. bez. und Br., 20⅙ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 20⅓—⅔—⅓ Thlr. bez. und Br., 20¼ Thlr. Gld., April-Mai 20⅚—21⅛—20 11/12 Thlr. bez., 21 Thlr. Br., 20⅞ Thlr. Gld.

Weizen anhaltend flau. Roggen loco war stark offerirt und fand nur zu billigeren Preisen geringe Beachtung. Termine eröffneten fest und schließen nach einer kleinen Preisschwankung, namentlich für den laufenden Termin, flau und billiger offerirt. Gekündigt 8000 Ctnr. — Rüböl unverändert fest. Spiritus eröffnete matt, wurde im Laufe des Marktes mehr gefragt und höher bezahlt und schließt nach lebhaftem Handel flau und angetragen.

Stettin, 14. Nov. Weizen stille, loco gelber pr. 85pfd. 79—81½ Thlr. bez., 85pfd. pr. Novbr. 82½ Thlr. bez. und Gld., 83 Thlr. Br., pr. Frühjahr 83 Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, loco pr. 77pfd. 48¾ Thlr. bez., 77pfd. pr. Novbr. 49¼ Thlr. bez., 49 Thlr. Br., pr. Nov.-Dez. 48¼ Thlr. bez., pr. Frühjahr 49 Thlr. bez., 48¾ Thlr. Br. — Gerste loco pr. 70pfd. Oderbr. 49 Thlr. bez., f. pommersche schwimmend 46½ Thl. bez. — Hafer loco pr. 50pfd. 27½ Thlr. bez. — Erbsen, kleine Koch- 54—55 Thlr. bez. — Winterraps loco 83 Thlr. bez.. Winterrübsen loco 78—80 Thlr. bez. — Leinsamen, memeler 10½ Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco und pr. Nov. 11½ Thlr. Br., pr. Nov.-Dezbr. 11 11/24 Thl. bez., ½ Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅓ Thlr. bez. — Leinöl loco incl. Faß 11 Thl. Br., vom 15. bis ult. Dezbr. zu liefern 11 1/12 Thlr. bez. — Palmöl, 1ma liverpooler loco und pr. Dez. 15⅔ Thlr. bez. — Spiritus fest und steigend, schließt ruhiger, loco ohne Faß 21¼—⅓—½ Thlr. bez., pr. Novbr. 20¼—5/12 Thlr. bez. und Br., 20⅓ Thl. Gld., pr. Nov.-Dezbr. 20¼—⅓ Thlr. bez., pr. Dez.-Jan. dito, pr. Frühjahr 21⅙—¼—⅓—½—⅓ Thlr. bez. und Gld., 21½ Thlr. Br. — Reis, 500 Ballen mittel Arracan 5½ Thlr. transf. bez. — Kaffee, Java- ord. grün 6 11/12 Sgr. transf. bez., blanker 7 1/12 Sgr. transf. bez. — Pfeffer, Sincapore 13¾ Thlr. transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 60—72—80 Thlr., Roggen 48—50 Thlr. Gerste 40—46 Thlr., Hafer 22—26 Thlr., Erbsen 50—54 Thlr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Heu 16—20 Sgr., Stroh 6—6⅓ Thlr.

Breslau, 15. Novbr. [Produktenmarkt.] Mäßige Zufuhren und Angebote von Bodenlägern, matte Haltung, schwacher Begehr und Preise sämmtlicher Getreidekörner ziemlich unverändert gegen gestern. — Oel- und Kleesaaten gut behauptet. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 21⅙, Nvbr. 20¾ G.

	Sgr.				
Weißer Weizen		86	94	100	103
Gelber Weizen		86	90	95	98
Brenner-Weizen		70	75	80	82
Roggen		63	66	68	70
Gerste		56	60	65	70
„ neue		45	50	58	62
Hafer		27	29	31	33
Kocherbsen		65	70	75	80
Futtererbsen		54	58	60	62
Wicken	44	47	50	53	55

	Sgr.				
Winterraps	88	92	94	96	98
Winterrübsen	80	85	88	90	93
Sommerrübsen	70	74	76	78	80
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	12	13	14	15½	16⅚
Weiße dito	12	15	18	21	22½
Thymothee	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.